

„Die Verfassung ist ein Fetzen Papier“

Das flämische Parlament kann eigenhändig die Unabhängigkeit Flanderns ausrufen - ohne Änderung der Verfassung. Dies behaupten zumindest die Kammerabgeordneten Hendrik Vuye und Veerle Wouters, ehemals N-VA, in einem neuen Buch.

AUS BRÜSSEL BERICHTET
GERD ZEIMERS

Erinnern Sie sich noch? Es ist immerhin schon zehn Jahre her, dass die RTBF im Dezember 2006 ihre Fake-Nachricht „Bye Bye Belgium“ ausstrahlte und dabei meldete, dass das flämische Parlament einseitig die Unabhängigkeit ausgerufen hatte. Der König sei ins Ausland geflohen, die Sprachgrenze werde von der Armee bewacht. Zahlreiche Fernsehzuschauer nahmen das, was da am Abend in ihr Wohnzimmer flimmerte, für bare Münze - bis sie über die Täuschung aufgeklärt wurden.

Wenn es von den beiden unabhängigen Kammerabgeordneten Hendrik Vuye und Veerle Wouters abhängt, kann „Bye Bye Belgium“ Wirklichkeit werden, wie sie in ihrem neuen Buch „Sleutels tot ontgrendeling“ („Schlüssel zur Entriegelung“) schreiben. Das Problem Belgiens sei seine zweigleisige Politik, so Vuye und Wouters. „Wir haben Zuständigkeiten an die Teilstaaten übertragen, aber gleichzeitig sind in der Verfassung allerlei Riegel vorgeschoben, um den

Fortbestand des Landes zu garantieren. Auf diese Weise ist das schlechteste aller Modelle entstanden: ein verriegelter Staat“, schreiben sie.

Mit diesen Riegeln meinen Vuye und Wouters jene Mechanismen, die der Gesetzgeber vorgesehen hat, um zu verhindern, dass eine (flämische) Mehrheit sich einseitig gegen eine (frankophone) Minderheit durchsetzen kann: Interessenkonflikte, Sondergesetze, Alarmglocke-Verfahren usw. „Aber die Lage ist nicht hoffnungslos“, schreiben sie. „Politische Not bricht das Grundgesetz. Die Riegel können aufgebrochen werden. Ein verriegeltes Belgien ist keine juristische Fatalität, sondern eine bewusste politische Wahl.“

Die beiden Parlamentarier listen eine Reihe von Beispielen aus der belgischen Geschichte auf, die zeigen, dass die Verfassung häufiger umgangen wurde. „Man tut gerne so, als ob dies staatsgefährlich sei. Die Wirklichkeit ist aber anders.“ Drei der meist eingreifenden politischen Veränderungen seien durch Missachtung des Grundgesetzes geschehen: die Einführung des allgemeinen Wahlrechts im Jahr 1919, der Zutritt zu einer Reihe internationaler Organisationen in den 50er Jahren und die ersten Schritte in Richtung Föderalismus in den 70er Jahren. „Vor diesem Hintergrund ist die belgische Verfassung nur ein Fetzen Papier“, sagen Vuye und Wouters in Anlehnung an den berühm-

ten Satz, den der damalige Premierminister Leo Tindemans 1978 in der Kammer aussprach.

Kurzum: Laut Vuye und Wouters müssen die komplizierten Verfahren einer Verfassungsreform nicht unbedingt befolgt werden. Eine Mehrheit im Parlament könne beschließen, ein neues Grundgesetz zu schreiben - also auch das Vlaams Parlament. „Alleine in Belgien wird uns weisgemacht, dass die Verfassung eine heilige Kuh ist“. Wenn das flämische Regionalparlament eine Mehrheit für die Unabhängigkeit Flanderns findet, könne sie diese ausrufen - ohne Referendum oder was auch immer.

„Belgische Verfassung wurde im Laufe der Geschichte bereits häufiger umgangen.“

Ein realistisches Szenario? Als Staatsrechtler kennt sich Hendrik Vuye auf dem Gebiet bestens aus, aber er muss zugeben, dass es so einfach auch wiederum nicht ist. Und die Stolpersteine sind nicht ohne: Bei einer einseitigen Unabhängigkeitserklärung müsse Flandern mit den Frankophonen im Land verhandeln - über die Staatsschuld, über Brüssel. Vuye will mit seinem Buch vor allem die möglichen Optionen aufzeigen und den Anstoß zu einer Debatte geben, wie er gegenüber der Zeitung „De Morgen“ erklärt.

Auch ist zu beachten, dass die beiden Abgeordneten aus politisch-strategischen Erwägungen bewusst die N-VA dort treffen, wo es am meisten schmerzt. Ihre ehemalige Partei hat sich 2014 zu einem fünfjährigen gemeinschaftspolitischen Stillstand verpflichtet, und selbst verließen sie die N-VA Ende 2016 nach einem Streit über die künftige Parteistrategie nach den Wahlen 2019. Ihr provozierender Standpunkt über eine einseitige Unabhängigkeitserklärung dürfte deshalb die nationalistischen Hardliner bei der N-VA wach rütteln. Auffallend auch - so bemerkt „De Morgen“ - dass ihre Idee dem Standpunkt des rechtsradikalen Vlaams Belang entspricht.



Hendrik Vuye und Veerle Wouters Foto: Photo News